

LOKALLES

SCHLEIZ, BAD LOBENSTEIN UND UMGEBUNG

„Es geht um den Erhalt menschlicher Werte“

Klaus Scholtissek, der Geschäftsführer der Diakoniestiftung Weimar-Bad Lobenstein, gehört zu den Erstunterzeichnern des offenen Briefes von „Dorfliebe für alle“

Peter Hagen

Schleiz. Mit einer Kundgebung und einem Straßenfest soll am kommenden Sonnabend in der Kreisstadt Schleiz eine Woche vor der Landratswahl für Respekt und Solidarität geworben werden. „Kein Landratsamt der AfD“ ist das Motto der Veranstaltung. Denn diese Partei stelle Rassismus und Diskriminierung als die einfachen Antworten auf komplexe Probleme der aktuellen Zeit dar, heißt es seitens der Organisatoren.

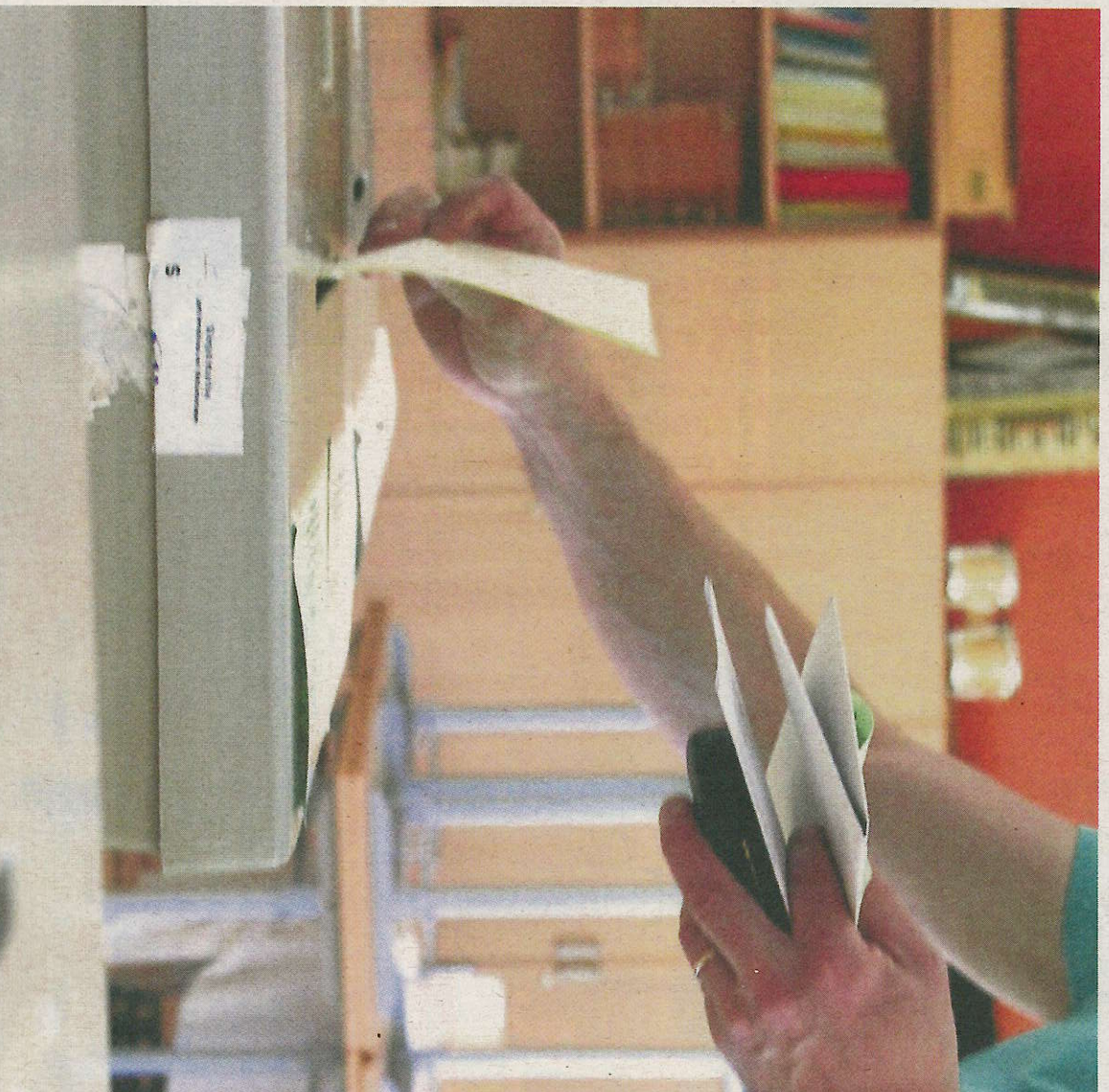
Das Bündnis „Dorfliebe für alle“ hatte bereits mit einem offenen Brief darauf aufmerksam gemacht, dass zur Wahl des neuen Landrats für den Saale-Orla-Kreis am 14. Januar erstmals ein Kandidat jener Partei zur Wahl steht, die in Thüringen als gesichert rechtsextrem eingestuft wird.

Mit der Wahl des Landrats werde jedoch entschieden, wenn die Verantwortung für wichtige Aufgaben, insbesondere die Repräsentation des Landkreises und die Leitung der Verwaltung, übertragen wird. Mitglieder der AfD, die mit respektlosen Parolen und Falschinformationen das gesellschaftliche Miteinander vergiften, seien dafür ungeeignet.

Gegen Ausgrenzung und Diskriminierung

Die Sorge, dass nach dem Landkreis Sonneberg nun auch im Saale-Orla-Kreis erstmals ein Kandidat der AfD gewählt werden könnte, teilt Klaus Scholtissek, Geschäftsführer der Diakoniestiftung Weimar-Bad Lobenstein. Er gehört zu den Erstunterzeichnern des inzwischen von mehr als 1100 Menschen unterschriebenen offenen Briefes und nennt im Gespräch mit unserer Redaktion seine Beweggründe.

„Bei dieser Landratswahl geht es nicht mehr allein um Bewerber aus dem demokratischen Parteienspektrum. Mir ist es persönlich und auch als Vertreter der Diakonie wichtig, sich gegen die Ausgrenzung von ganzen Menschengruppen zu stellen, sei es von Menschen mit Behinderung, sei es von Menschen mit Migrationshintergrund oder von Menschen, die zu den schwächsten unserer Gesellschaft



Bei den Landratswahlen im Saale-Orla-Kreis geht es in knapp zwei Wochen auch um den Erhalt menschlicher Werte und des gegenseitigen Respekts.

MARCEL HILBERT / SYMBOLBILD

gehören.“ Die AfD lebe vom Auseinanderdividieren und von der Spaltung der Gesellschaft. „Dies lehne ich zutiefst ab“, erklärt Scholtissek. Durch den Verfassungsschutz ist der AfD-Landesverband Thüringen als gesichert rechtsextremistisch eingestuft worden. Eine Tatsache, die seitens der AfD genutzt wird, um Institutionen verächtlich zu machen und den Verfassungsschutz als „Regierungsschutz“ zu diffamieren.

Auch hierzu zeigt Scholtissek klare Kannte: „Das sind Behauptungen seitens der AfD, mit denen versucht wird, die auf Tatsachen beruhenden Bewertungen dieser Partei zu unterlaufen.“ Es gehöre zu den bösartigen Strategien der AfD, die Legitimität von Akteuren und Institutionen immer dann in Zweifel zu ziehen, wenn sich diese Partei den eigenen

chen Sachfragen entziehen möchte. „Es gibt eine relativ hohe Unzufriedenheit mit den verschiedensten politischen Entscheidungen“, ver-schließt der Geschäftsführer der Diakoniestiftung Weimar-Bad Lobenstein nicht die Augen vor berechtigten Sorgen der Menschen. Wie geht man damit um?

Aktives Mitwirken statt

Demokratielindlichkeit

„Die Lösung besteht nicht darin, die Demokratie abzuschaffen, sondern sich in den demokratischen Parteilichen Organisationen für eine Verbesserung zu engagieren. Darin sehe ich den Auftrag und die Lösung, dass Menschen bereit sind, sich in dieser Demokratie einzubringen und aktiv mitzuwirken.“

Braucht es in der gegenwärtigen Zeit vielleicht neue Anlaufpunkte für Demokraten, da die etablierten Parteien das Entstehen der AfD ermöglichen haben und nun kopflos wirken beim Umgang mit den Rechtsextremisten? „Da gibt es sicherlich eine gewisse Ratlosigkeit“, bestätigt Klaus Scholtissek, „das empfinde ich auch so. Aber es ist bestimmt keine Lösung, als Wähler das Kreuz nun bei denen zu machen, die die Demokratie am liebsten abschaffen möchten.“

Besser wäre es, sich selbst in den demokratischen Strukturen zu organisieren. „Und seien es neue Initiativen, wie ‚Dorfliebe für alle‘, in denen man die Möglichkeit hat, die Stimme zu erheben und gehört zu werden.“ Klaus Scholtissek zeigt sich überzeugt, dass die Stimmen



Die AfD lebt vom Auseinanderdividieren und von der Spaltung der Gesellschaft. Dies lehne ich zutiefst ab.

Klaus Scholtissek

Geschäftsführer der Diakoniestiftung Weimar-Bad Lobenstein

aus der Bevölkerung sehr wohl erhört würden. „Wer sich mit konstruktiven Ideen einbringt, hat auch die Möglichkeit, diese Gesellschaft mitzugestalten“, sagt Scholtissek. Niemand solle sich einreden lassen, dass es in diesem Land keine Möglichkeiten der Mitgestaltung gäbe. Grundkonsens sollte hierbei immer sein, ohne Hetze und Feindbilder miteinander zu streiten und zu diskutieren.

14 Uhr beginnen das Straßenfest und die Kundgebung am Samstag auf dem Schleizer Neumarkt. Man wolle eine Woche vor der Wahl möglichst viele Menschen motivieren, ihr Kreuz bei den Kandidaten aus dem demokratischen Parteienspektrum zu setzen, erklären die Organisatoren. „Die AfD befeuert eine gesellschaftliche Stimmung von Ausgrenzung, Menschenhass und Populismus“, heißt es. Dem wolle man etwas entgegensetzen.

Unterdessen hat sich mit Blick auf das Wahljahr 2024 eine weitere Initiative mit dem Namen „Weltöffenes Thüringen“ gegründet. Aus den Bereichen Bildung, Gewerkschaften, Kirche, Kultur, Wohlfart, Wirtschaft, Wissenschaft und Sport schaffen namhafte Mitwirkende damit ein weiteres Netzwerk, um Menschen zu erreichen, die für ein weltoffenes und vielfältiges Thüringen einstehen. Die positiven Werte sollen überall im Freistaat sichtbar gemacht werden, so das Anliegen.